

# St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlg.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Sterberedenzen usw., sollen höchstens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

## 1928 Kirchenkalender 1928

| September                        | Oktober                       | November                   |
|----------------------------------|-------------------------------|----------------------------|
| 1. S. Regibus, Abt.              | 1. M. Remigius, B.            | 1. D. Allerheiligen        |
| 2. S. Stephan, Kg.               | 2. D. Leonhard, B. M.         | 2. P. Allerheiligen        |
| 3. S. Erapia, J. M.              | 3. M. Theresia v. K. Jelu. J. | 3. D. Winifrida, J. M.     |
| 4. S. Rosalia, J.                | 4. D. Franz v. Assisi, Ord.   | 4. S. Karl Bor., B.        |
| 5. M. Hieronymus, M.             | 5. P. Blasius, M.             | 5. M. Magnus, B.           |
| 6. D. Eleutherius, Abt.          | 6. S. Bruno, Ord.             | 6. P. Leonhard, Pef.       |
| 7. P. Regina, J. M.              | 7. S. Konstantin, B.          | 7. M. Willibrod, B.        |
| 8. S. Mariä Geburt               | 8. M. Brigitta, Kgn. Wue.     | 8. D. Hilfrid, B.          |
| 9. S. Severianus, M.             | 9. D. Dionysius, B. M.        | 9. P. Theodor, M.          |
| 10. M. Pulcheria, J.             | 10. M. Franz Borgia, Pef.     | 10. S. Nympha, J. M.       |
| 11. D. Theodora                  | 11. D. Quintinus, M.          | 11. S. Martin, B.          |
| 12. M. Mariä Namen               | 12. P. Marcellian, B.         | 12. M. Rufus, B.           |
| 13. S. Vigorinus, M.             | 13. S. Eusebius, Kg.          | 13. D. Didacus, Pef.       |
| 14. P. Kreuzerhöhung             | 14. S. Kalixtus, P. M.        | 14. M. Veneranda, J. M.    |
| 15. S. Simon und Judas, Ap.      | 15. M. Theresia, J.           | 15. D. Gerdard, J.         |
| 16. S. Hyacinth, E. M.           | 16. D. Eusebius, B.           | 16. S. Greg., Pef.         |
| 17. M. Lambert, E.               | 17. M. Marg. M. Alacane       | 17. S. Otto, Abt.          |
| 18. D. Sophia, M.                | 18. P. Rufus, E.              | 18. M. Elisabeth, Wue.     |
| 19. M. Januarius, S. M. Cnat.    | 19. P. Rufus, M.              | 19. D. Benignus, B.        |
| 20. D. Eustachius, M.            | 20. S. Joh. Bapt., Pef.       | 20. M. Mariä Opferung      |
| 21. P. Math., Ap. Cnat.          | 21. S. Hilarius, J. M.        | 21. D. Lucia, J. M.        |
| 22. S. Digna, J. M. Cnat.        | 22. D. Severin, B.            | 22. P. Clemens, P. M.      |
| 23. S. Theresia, J. M.           | 23. M. Raphael, Euzenel.      | 23. S. Joh. v. Kruas, Pef. |
| 24. M. Gerhard, B. M.            | 24. D. Gaudensius, B.         | 24. S. Katharina, J. M.    |
| 25. D. Simons, B. M.             | 25. P. Eusebius, P. M.        | 25. M. Silvester, Abt.     |
| 26. M. Justina, J. M.            | 26. S. Vincent, M.            | 26. D. Virgilius, B.       |
| 27. D. Cosmas, M.                | 27. S. Konstantin, B.         | 27. M. Gregor III., P.     |
| 28. P. Wenzeslaus, Kg. M.        | 28. M. Simon & Judas, Ap.     | 28. D. Hammaria, J.        |
| 29. S. Michael, Erzengel.        | 29. D. Gerhard, B.            | 29. P. Andreas, Ap.        |
| 30. S. Theresia Kinder, Jelu. J. | 30. M. Wolfgang, B. M. J.     |                            |

### Gebotene Feiertage.

Fest der Verkündigung des Herrn, Neujahr, Sonntag 1. Januar.  
Fest der hl. Drei Könige, Freitag 6. Januar.  
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 17. Mai.  
Mariä Himmelfahrt, Mittwoch 15. August.  
Fest Allerheiligen, Donnerstag 1. November.  
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Samstag 8. Dezember.  
Weihnachtsfest, Dienstag 25. Dezember.

### Gebotene Fasttage

Quatemberstage: 29. Februar, 2. 3. März.  
30. März, 1. 2. Juni.  
19. 21. 22. September.  
19. 21. 22. Dezember.  
40 tägige Fasten: 22. Februar bis 7. April.  
Bügel von Fasten: 26. Mai.  
Bügel von Mariä Himmelfahrt: 14. August.  
Bügel von Allerheiligen: 31. Oktober.  
Bügel von Weihnachten: 21. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 19. August, und der Bügelstag auf Samstag, den 18. August, verlegt. Das Fest der hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

## Welt-Mundschau

### Herbert Hoover

(Fortsetzung von S. 1.)

Saloon League und mehrere starke protestantische Zentren, ihre Ablehnung Herrn Smiths mit seiner Zielung zur Prohibition. Aber mehr noch als den Prohibitionsgesetzen verabschiedeten sie den katholischen Smith. Der rüde und fadliche den Wahlkampf verlor hat, wird das nicht betreten. Wohl wurde auch aus protestantischen streiten Widerstand laut gegen die funktionelle Brunnengestaltung, und nicht wenige Protestanten werden gerade aus Empörung über die maßlose Dege und das freilebige Spiel, das die Republikaner in dieser Frage trieben, ihre Stimme für Gouverneur Smith abgegeben haben. Aber fanatisierte Millionen stimmten blindlings nach der Fohma, die von Tausenden von Predigern in unzähligen häßlichen, zerschundenen Flugdrucken ausgegeben worden war. Darauf ist wohl an erster Stelle die Niederlage Smiths in Texas, Virginia und Kentucky zurückzuführen — und die Niederlage im Staate New York. Daß Herr Smith, der viermal zum Gouverneur von New York gewählt wurde, trotz einer Mehrheit von 100.000 Stimmen in der Stadt New York, im Staate unterlag und damit die 45 Elektorstimmen des Empire State verlor, war zweifellos der schwerste Schlag. Die Ursache aber wird ohne weiteres klar, wenn man der Niederlage Smiths den Sieg des demokratischen Gouverneurskan-

didaten Franklin Roosevelt gegenüber stellt. Hier wurde nicht die demokratische Partei, hier wurde nicht Tammany Hall abgelehnt, sondern Smith persönlich — der gleiche Smith, der viermal die Partei seines Staates zum Siege führte, dem aber Tausende die Gefolgschaft verweigerten — weil sie dem fanatischen Aute isolierten, daß ein Katholik nicht die Hand ausstrecken dürfe nach dem höchsten Amte, weil er der Herrschaft des Papstes unterworfen sei. Man kann sagen, was man will — die Republikaner würden wahrscheinlich auch gesiegt haben, wäre Smith Protestant oder Atheist gewesen; aber ihr Sieg wäre nicht so gewaltig gewesen, hätten sie nicht alle Elemente der Intoleranz und des Nationalismus auf ihrer Seite gehabt. Diese Erkenntnis sollte die Siegesfreude ernütern, ehrlicher Republikaner dämpfen und ihnen die Erkenntnis schwerer Verantwortung aufzudrücken lassen; denn ungeachtet wird keine Partei und kein Land die gefährlichen Ströme des Nationalismus beraufschwören.

Es muß aber auch festgestellt werden, daß die demokratische Partei mitteilhaftig ist an dieser Entwicklung. Sie machte die Toleranz zur politischen Frage, als sie vor vier Jahren im Madison Square Garden jene Tragikomödie aufführte, die damals Gouverneur Smith die Komination schloß. Sie duldet in führender Stellung Leute vom Schlage des unaussprechlichen Deflin, der Geist vom Geiste eines far-

ken Kontingents der südlichen Demokraten ist.

Die Deutsch-Amerikaner im Wahlkampf.

Die Intoleranz machte sich auch in den Reihen der Deutsch-Amerikaner geltend. Es ist eine unläugbare Tatsache, daß die „liberale“ deutsch-amerikanische Presse und die Erben der Trimmer des Deutsch-Amerikaner Nationalbundes für Gouverneur Smith schwärmten, dessen Zielung zur Prohibition ihnen ungemutlich fiel. Aber mit einem Mal änderte sich die Stimmung und die deutsch-amerikanischen Verbände schüttelten an Schulter mit der Anti-Saloon League und Mrs. Wilbrandt. Die Steuben Society hatte vergeblich, zu etwas wie eine Einheitsfront herzustellen. Mit Begierde wurde das Märchen von Herrn Doovers deutscher Abstammung folportiert — ein reichsdeutscher Journalist will-es von Herrn Doover selber bestätigt bekommen haben — und seine Tätigkeit zur Rettung der deutschen Minderheit unter seinen Hebertreibungen bis zur Ermüdung gepriesen.

Wie weit die Stellungnahme jener Presse und jener Verbände bestimmend einwirkte auf die Entscheidung der großen Masse der Deutsch-Amerikaner, läßt sich nicht sagen. Tatsache ist, daß gar nicht die dieser Blätter das Vertrauen des Deutsch-Amerikanertums längst verlohren haben und politisch vollkommen bedeutungslos sind. Und die Verbände, die sich politisch zu betätigen suchten, sind heute ohne Einfluß. Das „deutsch-amerikanische Forum“ ist, abgesehen von einigen wenigen Staaten, eine Null, und die jüngste Wahl dürfte mit dem Verlust einer politischen Einigung des Deutsch-Amerikanertums, wie sie die Steuben Society im Sinne hatte, endgültig ausgeräumt haben.

### Der Sieg der Republikaner.

Zur Stunde, da wir dieses schreiben, liegen endgültige Zahlen noch nicht vor. Aber es steht unzweifelhaft fest, daß die Republikaner wohl den größten Sieg seit Jahrzehnten errungen haben. Smith erhielt, soweit sich die Lage überblicken läßt, die Elektorstimmen von Louisiana, Arkansas, Mississippi, Alabama, Georgia, South Carolina und möglicherweise Massachusetts und Rhode Island, zusammen 87. Hoover erhielt die Elektorstimmen aller anderen Staaten, insgesamt 111. Wilson hatte 1912 infolge der Spaltung der republikanischen Partei mit 435 Elektorstimmen, Harding im Jahre 1920 mit 404, Coolidge im Jahre 1924 mit 382. Im Bundesstaat werden die Republikaner sechs Sitze mehr haben als bisher, u. damit eine Mehrheit von fünf Stimmen.

### Gouverneur Smith.

Schon vor Witternacht am Dienstag gab das demokratische Hauptquartier die Niederlage zu und Gouverneur Smith landete seinen siegreichen Gegner nach Palo Alto, Cal., telegraphisch seine Glückwünsche. Seinem Beispiel folgte am Mittwoch der demokratische Vizepräsident, schafftskandidat Robinson.

Am Mittwoch gab Herr Smith eine Erklärung ab, daß er sich nie wieder um ein öffentliches Amt zu bewerben gedenke. Man kann diesen Entschluß verstehen, und es wäre in der Tat zu bedauern, wenn ein Mann vom Kaliber Herrn Smiths gleich W. J. Bryan den hoffnungslosen Kampf um die Präsidentschaft fortsetzen würde. Andererseits aber wäre es ein Verlust für das öffentliche Leben, wenn Smith nach der bitteren Enttäuschung sich ins Privatleben zurückzöge. Er hat gerade in den letzten Wochen eine glänzende Veranbarung in das beste Licht gestellt. Man braucht nicht mit allem einverstanden zu sein, was er sagte, oder mit der Form, wie er es sagte. Tatsache aber ist, daß seit Bryan u. Roosevelt und Wilson, in seinen ersten Amtsjahr kein Präsident oder Präsidentschaftskandidat so auf die Massen zu wirken verstanden hat wie er. Neben ihm wirkte Herr Hoover matt und leblos. Herr Smith führte eine schneidige Debatte über die Wahlfragen, und die Republikaner hatten ihm seinen ebenbürtigen Redner gegenüberzustellen, bis der frühere Staatssekretär Hughes auf dem Plane erschien. Er würde zweifellos als Bundesdenator eine hervorragende Rolle zu spielen vermögen. Aber ganz gleich, was die Zukunft bringen mag, er wird als eine bedeutende Erscheinung großen Einfluß ausüben vermögen.

## Bei Theresia Neumann

Von P. Peter, O. S. B.

Wie die Volkscharen sich eintens während seiner irdischen Wanderfahrt um Christus drängten, um ihn zu sehen und zu hören, um Wohltaten von ihm zu erlangen, um Zeugen seiner Wunder und Zeichen zu sein, so drängen sich auch heute noch die Volkscharen um jene von Gott begnadigten Menschen, die dem Verstande am meisten ähnlich geworden, „die Gott in ihrem Leibe verberrlichen und tragen“ (1. Kor. 6. 20), die ihn mit der Wandergabe ausgerüstet sind und durch ihr Leben und Wirken Zeugnis ablegen von der Heiligkeit, der katholischen Kirche. Obwohl die hl. katholische Kirche als weise Mutter seines Jüngers, vor seinem Tode heilig spricht und sich selbstverständlich die besten Urteile vollständig beifolgt, so bin ich der Ansicht, daß die inquisitorische Jungfrau Theresia Neumann von Konnersreuth von Gott außerordentlich begnadigt ist und ihm überaus heiligmäßiges Leben nützt.

Da es mir bei meinem diesjährigen Besuche in Deutschland vergnügt war, die Theresia zweimal zu sehen, so wird es die Leser des St. Peters Botes sicherlich sehr interessieren, zu erfahren, was ich in Konnersreuth mit eigenen Augen gesehen und was ich sonst über die von Gott so begnadigte Jungfrau gehört habe.

Konnersreuth liegt in meiner Heimat, in der Oberpfalz, Bayern, und kann, obwohl wegen der bergigen Gegend Unwege zu machen sind, mit dem Auto von meinem Geburtsorte (in der Pfarrei Porföhring) aus leicht in anderthalb Stunden erreicht werden, besonders wenn man in solch rasendem Tempo dahinschneit, wie die meisten Autofahrer Deutschlands es heutzutage tun. Konnersreuth, ein Dorf auf dem Lande, etwa 4 Meilen von der Eisenbahn entfernt, liegt am Südostrande des Nidtegebirges und dürfte etwa 700 Einwohner zählen. Die Pfarzgemeinde, dem hl. Laurentius geweiht, zählt ungefähr 1.500 Seelen. Die nächstgrößere Ortschaft mit Eisenbahnstation ist Waldsassen. Dort befindet sich das einstige Zisterzienserkloster mit wundervoller Kirche, Gruft, Bibliotheksaal, in dem sehr kunstvolles Schnitzwerk enthalten ist, und sonstigen Klosteranlagen. Jetzt wohnen dortselbst Ordensfrauen, Zisterzienserinnen. Bei der Säkulisation wurden die fortbaren Wälder vertrieben und zerstört und die Bibliothek als Getreidespeicher benutzt. Besucher, die von weither kommen, fahren gewöhnlich mit der Bahn bis Waldsassen und gehen alsdann zu Fuß nach Konnersreuth oder fahren mit dem Auto dorthin. Bei meinem ersten Besuche am 2. August 1928 fuhr ich mit der Bahn nach Waldsassen, beim zweiten am 13. August mit dem Auto von meiner Heimat bis Konnersreuth. Die Bahnfahrt ist bedeutend billiger, denn die Autofahrer verlangen durchschnittlich 40 Pfennig pro Kilometer. (Eine englische Meile ist 1.60 Kilometer.)

Ohne die schriftliche Erlaubnis des bischöflichen Ordinariats von Regensburg darf niemand die Theresia Neumann besuchen. Ich mußte dies, und hatte daher bereits eine Woche vorher diese Erlaubnis für mich und eine Anzahl meiner Verwandten persönlich eingeholt. Doch waren wir bloß zu drif bei unserem Besuche, nämlich mein Bruder Joseph, meine Schwester Eva und ich. In Waldsassen mieteten wir ein

Auto und fuhren, nachdem wir die dortige Kirche und umgeben, gegen 1 Uhr nachmittags am Donnerstag, dem 2. August nach Konnersreuth. Sofort bei unserer Ankunft im Dorfe merkten wir, daß sich eine große Anzahl Besucher, Priester, Ordensfrauen und Laien, aus allerhand Gegenden und Ländern eingefunden hatten. Unsere erste Sorge war daher, eine passende Unterkunft mit Nachtquartier zu finden. Mit Hilfe unseres Autolenkers fanden wir nach einigen Suchen eine solche in einem Privathause. Unaufgefordert erteilte uns die Herrin des Hauses, eine einfache, aber gerade Frau, allerlei Aufschluß über Theresia, und wehe dem, der es gewagt hätte, ihren Aussagen zu widersprechen. Die Bewohner von Konnersreuth, einfache, einfache und strenggläubige Leute, kennen ihre „Nest“, — Nest nennen sie Theresia Neumann, und so will Theresia selber genannt werden — und stolz auf sie und erlauben nicht, daß ein ungebührliches Wort ungefragt wider sie ausgesprochen werde.

Nachdem uns unser Quartier angemessen worden, machten wir einen Rundgang durch das Dorf. Eine größere Anzahl von Menschen befand sich in der schönen, geräumigen Pfarrkirche; in der uns besonders der auf der Evangeliumseite stehende und reich mit Blumen geschmückte St. Theresienaltar auffiel. Dieser Altar wurde erst am 17. Mai 1928, dem Jahrestage der Heiligsprechung der hl. Theresia von Lisieux (die „little flower“) eingeweiht und wird von Theresia Neumann, die am gleichen Tage des Jahres 1925, dem Tage der Heiligsprechung der „kleinen Blume“, von 6-jähriger Kindheit an und sonstigen körperlichen Leiden geheilt wurde, eigenhändig geziert und mit Blumen geschmückt. Zur Rechten der Kirche befindet sich das Pfarrhaus, in dem der Pöhm, Herr Ortspfarrer Joseph Naber, der Theresia Neumann von Kindheit an kennt, und sein Assistent die Wohnung haben. Links, aber etwas tiefer gelegen, befindet sich das Wohn- und Geburtshaus der Theresia Neumann. Es ist dies ein Steinhaus, färblich gehalten und außen weiß angestrichen. Auf den Fensterbänken fanden eine Anzahl von Blumenstöpseln mit Blumen. Vor dem Hause hatten sich die Reichen der Besucher aufgestellt, die sich miteinander unterhielten und der Dinge harreten, die da kommen sollten. Solche, die sich frühzeitig genug am Nachmittag einfanden, hatten bereits Gelegenheit, die Theresia zu besuchen und mit ihr zu sprechen. Als wir kamen, hieß es, es werde heute niemand mehr vorgelassen. An zwei oder drei Plätzen des Dorfes wurden Anfahrtsarten und kleine Wädhlein, die über Theresia handelten, verkauft. Da weiter nichts mehr zu sehen und zu tun war, legten wir uns zu Bette, nachdem wir im Gasthofe unser Abendessen eingenommen hatten. Wir schliefen bis Freitag morgens gegen halbsechs Uhr. Wie gewöhnlich nachmittags, fanden sich auch heute morgens viele Menschen in den Weidstübchen ein — es war zudem Freitag — u. während Pfarrerr Naber vom Hochaltar aus um halb 7 Uhr in seiner hl. Messe die hl. Kommunion austeilte, lasen an jedem Seitenaltare zwei Priester die hl. Messe. Dieser Umstand zeigt, wie zahlreich die hl. Kommunikationen waren und wie viel Gutes in diesem Punkte allein in Konnersreuth bewirkt wird. Pfarrer Joseph

(Fortsetzung folgt.)

Schr. Althe: Hautauschlag (Eczema). Das heftige Jucken, das fortwährend Brennen, das bei Hautauschlag auftritt, ist unerträglich. Um diese Schmerzen zu lindern, haben Sie wahrscheinlich schon allerlei Mittel versucht — ausgenommen das D. D. D. Heilmittel, das vornehmlich dinge, heilende, antiseptische Mittel für alle Hautkrankheiten. Im selben Augenblick, wo Sie Ihre frische Haut mit dieser fräftigen Medizin baden, vergeht das Jucken und Brennen. Wenn Sie D. D. D. sorgfältig und andauernd gebrauchen, werden Sie nicht mehr von Hautkrankheiten geplagt werden. — Ihr Apotheker hat D. D. D. zu \$1.00. Versuchen Sie auch D. D. D.-Seife.

**D. D. D.**  
Das Mittel gegen Hautauschlag.  
Emil's Apotheke, Humboldt, Sask.

## Es gibt ein Geschenk



Einem beschäftigten Einkäufer vor den Feiertagen ist es kaum möglich, Ihre Photographie zu kaufen. Dieselbe ist ein unschätzbbares Besitztum, das nur geringe Anstrengung auf Ihre Kaufdepotiten macht. Um eine würdige Photographie herzustellen, dazu bedarf es zeitaufbrauchender Kunst.

Telephonieren Sie jetzt wegen einer Aufnahme und vermeiden Sie den Weihnachtsandrang. Wir sprechen deutsch.

**Art Craft Studios Ltd.,**

222 Second Avenue, S. SASKATOON, Phone 4214

Opposite Victory Theatre.

PHOTOGRAPHS OF DISTINCTION

If It's Picture Framing You Wish For, We Do It!

